

schwammen ineinander und gossen sich in Tränen aus, und die gute Mutter blieb lange in ungewöhnlicher Rührung, fast weniger darüber, daß sie heute die Ihrigen fand, als darüber, daß sie sie gestern schon gesehen hatte. Als der Wirt zurückkam, sagte er, das Geld regne zwar nirgends durch den Kamin herab, aber nicht zweihundert Franken nähme er darum, daß er nicht zugeesehen hätte, wie die gute Mutter ihren Sohn erkannte und sein Glück sah; und der Hausfreund sagt: „Es ist die schönste Eigenschaft weitaus im menschlichen Herzen, daß es so gerne zusieht, wenn Freunde oder Angehörige unverhofft wieder zusammenkommen, und daß es allemal dazu lächeln oder vor Rührung mit ihnen weinen muß.“

4. So einer war auch er.

Arno Holz.

Buch der Zeit. München und Leipzig 1906. S. 76.

1. Liegt ein Dörflein mitten im Walde,
überdeckt vom Sonnenschein,
und vor dem letzten Haus an der Halde
sitzt ein steinalt Mütterlein.

Sie läßt den Faden gleiten
und Spinnrad Spinnrad sein
und denkt an die alten Zeiten
und nickt und schlummert ein.

2. Heimlich schleicht sich die Mittagsstille
durch das flimmernde, grüne Revier.
Alles schläft, selbst Drossel und Grille
und vorm Pflug der müde Stier.

Da plötzlich kommt es gezogen
blühend den Wald entlang
und vor ihm hergeflogen
Trommel- und Pfeifenklang.

3. Und in das Lied vom alten Blücher
jauchzen die Dörfler: „Sie sind da!“
Und die Mädels schwenken die Tücher,
und die Jungens rufen: „Hurra!“

Gott schütze die goldenen Saaten,
dazu die weite Welt;
des Kaisers junge Soldaten
ziehn wieder ins grüne Feld!